

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Wertages. Abonnementspreis mit Illustr. Beilage „Woll u. Zeit“ frei Haus für die Zeit vom 4. bis 10. Mai 45 Goldpfennige. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstr. 46.

Fernruf (905 nur Redaktion. 926 nur Geschäftsstelle.



Anzeigengebühr für die achtgespaltene Pettzelle oder deren Raum 20 Goldpfennige, auswärts 25 Goldpf., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Goldpfennige. Restamen 30 Goldpfennige.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf (926 nur Geschäftsstelle. 905 nur Redaktion.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 108.

Freitag, 9. Mai 1924.

31. Jahrgang.

Der zweite Ruhrkrieg.

600 000 Arbeiter ausgesperrt. / Stilllegung der Metallindustrie.

Der brutale Machtwille der Unternehmer.

Wir wollen Herr im Hause sein! Dieses bekannte Wort des Gründers des Kohlenyndikats, Kirdorf, ist auch heute noch der Schlüssel zum Verständnis des unerhörten Machtstandpunktes der Schlotbarone. Der Arbeiter soll sich duden; der Herr diktiert! Verlängerung der Arbeitszeit! Lohnrückzahlung! Abkommen hin, Abkommen her, der Unternehmer ist der Herr. Was er sagt, das gilt.

Selbst die Rechtspresse ist empört über die Rücksichtslosigkeit der Unternehmer. Man versucht deshalb mit allen Mitteln, der Bergarbeiterorganisation die Schuld zuzuschreiben. Leider kommen die wilden Parolen der Kommunisten und Unionisten den Scharfmachern dabei sehr zuustatten.

Allgemein taucht im Industriegebiet wieder das alte elendgraue Bild aus der Zeit des passiven Widerstandes auf. Ein ungeheurer Kampf ist im Entstehen. Seine wirtschaftlichen Folgen werden ungeheuerlich sein, aber auch politisch wird er sich uns verhängnisvoll auswirken.

Wir werden zum zweiten Ruhrkrieg ausführlich Stellung nehmen und begnügen uns für heute mit den vorliegenden Meldungen aus dem Ruhrgebiet selbst.

SPD. Bochum, 8. Mai. (Eig. Drahtber.)

Infolge der Generalausperrung der Zechen steht der gesamte Ruhrbergbau still. Von Hamm bis Duisburg läuft kein Förderkorb mehr. Wenn der Kampf noch einige Tage andauert, wird die Lage bedrohlich werden. Zu den 600 000 bereits ausgesperrten Bergleuten werden noch etwa 200 000 Arbeiter überlagert kommen. Die Zechenorte sind überall geschlossen und die Arbeitgeber erklären jeden Arbeiter, der nicht mehr als sieben Stunden untertage verfährt, als fruchtlos entlassen. Am Mittwoch sollen noch etwa 15 Prozent der Gesamtbelegschaft eingefahren sein, von diesen allerdings die Mehrzahl in der Absicht, nach verfahrener Siebenstundenschicht wieder auszufahren. Bis jetzt ist alles noch ruhig, zu Störungen und Zwischenfällen ist es nicht gekommen, da die Arbeiter sich an die Weisungen ihrer Organisationsleiter und den aufreizenden Parolen der Kommunisten und Unionisten keine Folge leisten. Die sozialen Auswirkungen des Aussperrungsbeschlusses des Zechenverbandes sind unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen unübersehbar. Der deutsche Bergarbeiterverband und der Christliche Gewerksverein sind gemeinsam an die Stadtverwaltungen des Ruhrgebietes herangetreten und haben um Unterstützung durch Lebensmittel für die ausgesperrten Arbeiter ersucht. Sie haben auf die Notlage der Bergarbeiterfamilien hingewiesen, die sich durch die Aussperrung geradezu katastrophal gestaltet. Bereits am Donnerstag fand daher in Essen eine Zusammenkunft der Oberbürgermeister und Wohlfahrtsdelegierten der Industriestädte statt, um über die Maßnahmen zur Linderung der Not zu beraten. Die großen Werke der Metallindustrie werden schon in den nächsten Tagen durch die Auswirkungen der Krise im Ruhrbergbau in Mitleidenschaft gezogen, da die vorhandene Kohlenmenge nur noch einige Tage zur Aufrechterhaltung der Betriebe ausreicht. In der Montanindustrie des Dortmund und Bochumer Bezirkes ist mit dem Abblafen einer Anzahl von Hochöfen zu rechnen. Einige Städte leiden bereits in der Gasversorgung und in verschiedenen Orten, wie z. B. in Herne, liegen die Straßen schon dunkel. In den Haushalten und den öffentlichen Betrieben wird in wenigen Tagen erneut jene schwere Zeit herbeigebrochen sein, die vom passiven Widerstand her noch in unheilbarer Erinnerung ist. Daneben tauchen von neuem politische Fragen auf, die in letzter Zeit in den Hintergrund getreten waren. Da bei einer längeren Dauer der Aussperrung die Kohlenpflichtlieferung an die Reparationskommission in Frage gestellt wird, so hat die Micum bereits erklärt, daß sie im Falle des Verzugs der Kohlenlieferung Beschlagnahmen vornehme und weitere Zechen der Regie unterstelle. Neben dieser politischen Frage entsteht von neuem die des Separatismus. In Gelsenkirchen und anderen Orten haben die Führer der separatistischen Bewegung behauptet, daß das brutale Vorgehen der Unternehmer ihnen wieder Wasser auf die Mühlen leitet. In zahlreichen Versammlungen erklären sie, daß nunmehr die Arbeiter ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen müssen. So steht das Ruhrgebiet nicht nur wirtschaftlich in einem Kampf mit den schwersten Erschütterungen, sondern auch vor schwerwiegenden politischen Ereignissen.

Erklärung der Bergarbeiterverbände.

Zu den bereits bekannten Konferenzbeschlüssen geben die unterzeichneten Verbände folgende Erklärung:

Bisher sind die Lasten aus den Micum-Verträgen für den Bergbau in der Hauptsache von den Bergarbeitern getragen worden. Seit Dezember leisten die Bergarbeiter des Ruhrgebietes unter Tage eine Stunde, über Tage zwei und mehr Stunden Überarbeit. Nur unter dem Zwang der Verhältnisse haben sie dieses große Opfer gebracht, in der sicheren und berechtigten Erwartung, daß nicht nur die allgemeinen Arbeitsbedingungen, sondern auch die Löhne sich in einer Weise entwickeln würden, die ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Diesem berechtigten Verlangen ist aber in keiner Weise entsprochen worden. Im Dezember und Januar wurde der Lohn um die 25 Prozent betragende Steuerzuschlag gekürzt. Dieser Reduzierung des

Lohnes steht gegenüber, daß die Leistung je Mann und Schicht nach eigenen Angaben der Unternehmer bis einschließlich März um rund 35 Prozent gestiegen ist. Hand in Hand mit dieser Lohnrückzahlung der Unternehmer ging eine Behandlung der Arbeiter, wie sie schlimmer kaum jemals vorher zu verzeichnen war. Unter Nichtachtung tariflicher Bestimmungen haben die Unternehmer den Bergleuten den vertragsmäßigen Urlaub verweigert, die Deputatlohnpreise vertragswidrig erheblich erhöht, viele alte, bewährte Arbeiter entlassen, die Betriebsräte in ihrer gesetzlichen Tätigkeit behindert und nach jeder Richtung die bittere Notlage der Bergarbeiterfamilie ausgenutzt.

Verhandlungen über die durch die Notlage der Bergarbeiterfamilie unbedingt gebotene Lohnforderung der Verbände ab 1. April wurden von den Unternehmern glatt abgelehnt. Durch Schiedsgericht vom 23. April wurden 15 Prozent Lohnsteigerung ab 15. April zugestanden. Der Schiedsgericht vom 23. April brachte erneut eine Verlängerung der Überarbeit bis 1. November, während der Manteltarif nur bis zum 31. Mai verlängert wurde. Beide Schiedsgerichte wurden am 3. Mai in Hamm durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt, aber mit Abänderungen. Wir bestreiten die Rechtsgültigkeit dieser Entscheidung, weil der § 25 der Schlichtungsordnung ausdrücklich bestimmt, daß eine Verbindlichkeitsklärung mit Forderung des Schiedsgerichts nur erfolgen darf, wenn die Parteien zustimmen. Eine solche Zustimmung hat nicht vorgelegen.

Die Konferenz kam auch deshalb zu dem bekannten Ergebnis, weil die Lohnsteigerung erst vom 1. Mai statt vom 15. April gewährt werden soll. Ebenso entscheidend für die Haltung waren die monatelange Verzögerung der Rahmentarifverhandlungen und die Weigerung, einen angemessenen Deputatlohnpreis zu vereinbaren. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Haltung der Bergarbeiterverbände war ferner die Aussperrung der Bergleute sofort nach Ablauf des bestehenden Vertrages und die Verletzung der Manteltarif und des Abkommens über die Überarbeit abgelehnt.

Die Verbände sind sich einig, daß die Aussperrung der Bergleute als rechtswirksam zu betrachten ist, gilt laut Arbeitsordnung nur noch die im bisherigen Manteltarif festgesetzte Schichtzeit von sieben Stunden unter Tage bzw. die achtstündige Arbeitszeit über Tage. Zur Einhaltung dieser Schicht- bzw. Arbeitszeit haben die Bergarbeiterverbände aufgefördert. Die Bergarbeiter sind dieser Aufforderung gefolgt. Die Zechenbesitzer haben jedoch die Arbeiter zu dieser Schichtzeit nicht zugelassen, sondern teilweise ihre Betriebe geschlossen. Zur Verhinderung des Konflikts hat auch das weitere Verhalten der Unternehmer beigetragen. Die Bergarbeiterverbände teilten am Montag, dem 5. Mai vormittags dem Zechenverband mit, daß am nächsten Tage die Konferenzen der Bergarbeiterverbände zu dem Verhandlungsergebnis von Hamm Stellung nehmen würden. Trotzdem wurden bereits am Montag, dem 5. Mai, und Dienstag, dem 6. Mai, vor den Konferenzen die Bergarbeiter ausgesperrt.

Die Unternehmer behaupten nach Mitteilungen in den heutigen Tageszeitungen, daß sie die Aussperrung erst am 6. Mai von 6 Uhr abends ab als Antwort auf die Beschlüsse der Bergarbeiterkonferenz angeordnet hätten. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der Beschluß des Bergarbeiterverbandes wurde erst gegen 6 1/2 Uhr, der des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter und der übrigen Verbände erst nach 9 Uhr bekannt.

Die Stellungnahme der Bergarbeiterverbände ist nach alledem begründet und gerechtfertigt. Für die aus dem Konflikt entstehenden Folgen müssen sie die Verantwortung ablehnen. Essen, den 7. Mai 1924.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands (Ruhrrevier),
Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands,
Gewerksverein H.-D., Abteilung Bergarbeiter,
Polnische Berufsvereinigung.

Stilllegung eines Riesenbergbauunternehmens

Große Erregung in Mitteldeutschland.

Halle, 7. Mai.

Die seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte über eine Stilllegung der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft A.-G. haben sich zur Tatsache verdichtet. Die Mansfelder A.-G. mit ihren weit über 30 000 Angestellten und Arbeitern sollen im Laufe der nächsten Monate ihre Betriebe nacheinander stilllegen. Die Stadtverordnetenversammlung von Hettstedt befaßte sich mit dieser Tatsache und sandte eine dringende Entschließung an den Reichsarbeitsminister. Sie betont in dieser Resolution, daß die Mansfelder A.-G. bereits Schritte beim Regierungspräsidenten unternommen habe, um ihre Betriebe nacheinander stilllegen zu dürfen und weist ferner darauf hin, daß die Folge dieser furchtbaren Maßnahme Tumulte und Unruhen wären. Sie bittet für den Fall, daß die Mansfelder A.-G., die trotz der von ihr gestellten niedrigen Arbeitslöhne, die zu den niedrigsten Mitteldeutschlands gehören, ihre Betriebe nicht mehr aufrechterhalten kann, Reich und Land aus eigenem wie sozialem Interesse Hilfe schaffen, damit zwei preussischen Kreisen die einzige Arbeitsmöglichkeit erhalten bleibt. Außerdem ist bekannt geworden, daß die Mansfelder A.-G. den Angestellten, die auf neuen Abschluß des Angestelltenvertrages drängten, mitgeteilt hat, eine Erneuerung sei überflüssig, da sie in nächster Zeit ihre sämtlichen Angestellten entlassen würde.

Deutschlands Niedergang.

1. Politik.

S. Lübeck, 9. Mai.

Es steht schlimm um Deutschland. Das Gefühl hat jeder. — Warum? — Weil sadistische Feinde uns nicht leben lassen wollen; antwortet der Durchschnittspolitiker. Eine bequeme Antwort; denn sie schiebt die Schuld von unserm Niedergang auf die andern; sie enthebt uns der Mühe in uns selbst die Ursache unseres Elends zu suchen, sie lähmt den Willen zur Erneuerung, sie ist das große Faulbett, auf dem sich der deutsche Spießbürger reckt. Wir müssen uns klar sein: Solange die Deutschen die Schuld am Niedergang Deutschlands in den andern, sei es in den Franzosen, sei es in den Juden suchen, so lange ist keine Hoffnung auf Wiederaufstieg, so lange werden wir nur immer tiefer in den Sumpf unserer eigenen Schwäche und Gebrauchslosigkeit versinken. Klare Einsicht dessen, was ist, und Wille zu schöpferischem Tun, das allein kann uns retten.

Wir haben einen furchtbaren Krieg verloren und müssen alle Lasten der Niederlage tragen. Das ist keine Schande. Das deutsche Volk hat bis zum äußersten gekämpft, an der Uebermacht der Feinde, an dem Hunger in Deutschland ist es gescheitert. Aber war dieses Ende notwendig? — Haben wir wirklich nur für die Verteidigung der Heimat gekämpft, wie wir 1914 wohl alle dachten? — Oder sind wir belagert worden? — Haben wir uns zu einem Eroberungskrieg mißbrauchen lassen? — Sollten nicht die flandrische Küste, Brien, Konamp, Polen, Litauen, Finnland annerknt werden? — Zu Gunsten der deutschen Schwerindustrie und der deutschen Küstendörfer? — 1918 gab es nur eine Antwort darauf: „Das Volk ist ungeheuer belagert und betrogen worden!“ so riefen selbst die reaktionären Zeitungen. Und der gerechte Anmut des Volkes legte alle Throne und Thronen hinweg. Aber dann kam erst die eigentliche Arbeit, der Aufbau des neuen Deutschland. Doch da schloß der deutsche Michel schon wieder, wollte keine Ruhe haben.

Wie war es denn vor hundert Jahren, in der Zeit, die uns von den Nationalisten immer als Spiegel vorgehalten wird? — Das erste war ein strenges Gericht mit den Schuldigen an der Niederlage, das nächste der Neuaufbau von innen. Vereingung der ausgebeuteten Klasse, — das waren damals die selbstigen Bauern, die Industrie hatte in Deutschland noch kaum Fuß gefaßt — trotz allem Zetergeschreies der adligen Herren über die Verletzung des heiligen Rechts auf Ausbeutung, Aufbau der Verwaltung von unten auf — man denke an die Steinische Städteordnung, Revolutionäre Umgestaltung des Staates, nicht Rückschau nach der großen Vergangenheit, das waren die Kräfte, die Preußen lebendig machten. Freilich, als das Volk seine Arbeit getan hat, betrog man es wieder um die Hälfte. Die Folgen blieben nicht aus.

Aber heute; die Schuldigen sind nicht zur Verantwortung gezogen, sie haben sich der Verantwortung entzogen und das Geisse getan, was sie tun konnten, die Schuld auf die andern, auf die Juden abgewälzt, obwohl oder richtiger gerade weil vor und während des Krieges kein Jude an verantwortlicher Stelle stand, wohl aber 12 000 vor ihnen unter dem grünen Regen lagen, allen voran unser Genosse, der Kriegsfreiwillige Ludwig Frank. Doch nicht aus Gründen der Gerechtigkeit sprechen wir hier davon, sondern weil es das ungeheure Unglück des deutschen Volkes ist, daß es noch immer nicht den Mut hat, in sich selbst und in seiner Führung die Ursache des Unglücks zu suchen, daß es immer noch nach fremden Sünderböden sucht und sich damit den Weg zur Genugung hoffnungslos verbaut.

Und wie sieht es mit dem Neuaufbau im Innern aus. Ein Blick auf die Karte Deutschlands zeigt uns noch heute unsern ganzen Jammer. Wie in den letzten Jahrhunderten die Dynastien ihre Gebietsteile zusammenschraubt und zusammengehackert hatten, so liegen die Länderfetzen noch heute hant durcheinander, ein trauriges Zeichen für den freien Atem der Revolution. Hier ein Staat von 36 Millionen Einwohnern, in ihm, um ihn herum andere von 50 Tausend und 100 Tausend, und die wieder in einzelne Splitter zersplittern. Warum gehört die benachbarte Provinz Lübeck noch heute zu dem über 150 Kilometer entfernten Oldenburg? — Weil vor 120 Jahren der Herzog von Oldenburg diesen Länderbrocken als Entschädigung für einen aufgegebenen Weiserzoll von Napoleon zugeworfen erhielt. Und wie sieht es erst in Mitteldeutschland aus? — Enklaven und Enklaven, Staatenfetzen in buntem Gemisch, nicht nach wirtschaftlicher oder Stammeszugehörigkeit geteilt, sondern aus dynastischer Zeit konfiziert in der Stille unserer politischen Kurzsichtigkeit. Einen Fortschritt haben wir allerdings zu verzeichnen: Das von Sozialisten zusammengeschweißte Thüringen. Aber wie viel bleibt noch zu tun?

In all diesen Ländern und Ländchen herrscht die alte Bureaucratie im altmonarchistischen Geist des Partikularrismus. Türen zu vor der neuen Zeit! War nicht die alte so viel besser? — Soll das Reich sehen, wie es fertig wird, wir sind dafür da, die bayrischen, preussischen oder walddeutschen Belange zu führen. — Und das Reich? — Wo weht hier ein Luftzug positiver Erneuerung? Auch hier sitzen in allen Behörden zu 90 Proz. die alten Geheimräte und Messoren. Lieber lassen sie das Reich zum Spielball der Staaten und zur Magd der Industriegehaltigen machen, ehe sie die einzige Kraft zu Hilfe rufen, in der der Staatsgedanke der Republik lebendig ist, die Macht der deutschen Arbeiterklasse. Das Spiel mit Bayern hat es erschreckend gezeigt.

Und das ist das Erschreckende an unserer Lage, daß überall das Alte, das vom Richterstuhl der Weltgeschichte so völlig gerichtet ist, in romantischer Verklärung angebetet, daß die Stille der Amtstruben als Heiligtum betrachtet, daß die Auswahl der Führer nach den alten Standes- und Klassengesichtspunkten getroffen, und daß alle neue und drängende Kraft niedergebaltet wird. Jeder, der nur ein wenig Einblick in das Werden der Gesellschaft hat, muß wissen, daß das kein dauernder Zustand sein kann, daß der Ausbruch dieser Kräfte kommen muß, so notwendig wie ein Kessel explodieren muß, wenn man alle Ventile zupföpft. Vom proletarischen Standpunkt aus mag das ein Trost sein; wer

Ca. 50 Stück

neueste Modelle sind eingetroffen!!!

- Kinderwagen . . . v. Gmt. 70.00 an
- Promenadenwagen v. Gmt. 59.00 an
- Klappwagen . . . v. Gmt. 15.75 an
- Klappwagen m. Verd. v. Gmt. 35.00 an

Schulmerich

Mühlenstr. 28 Tel. 2052 (2113)

Selbstbesohler!

Herren-Lederschl. I. Aussch. M. 1.20-1.80
Damen- " " " " 0.60-1.00

Garantiert rein Kern!

Auf Wunsch kann auf Stepperei gewartet werden. 1895

Fünfhausen 7

Roblen
Rohs
Brickets
Grube
Braunkohlen
Solz

empfehlen frei Haus und ab Lager

Hans Lübcke

Mildestr. 33-35. Telefon 2378.

Käse!

Billig! Heute Eröffnung! Billig!

- Tilsiter 1/2 Kilo 70 u. 80
- " " " " 70 u. 80
- " " " " 70 u. 80
- " " " " 70 u. 80
- Edamer 1/2 Kilo 90
- Holländer 1/2 Kilo 90
- Roquefort 1/2 Kilo 1.60

Verkaufe so billig, da ich direkt von der Meierei bestelle. - Man beachte meine Preise und Qualität im Laden. - Garantie und Wiederherstellung erhalten noch 30 Tage. 2128

Hans Wede

Schwantener Allee 5. Tel. 1809

- Geschäftsbücher
- Schreibblocks
- Rechnungsbücher
- Quittungsbücher
- Kuverts
- Klebermarken
- Kleinereisbücher
- Tinte, rot u. schwarz
- Leim, gute Qualität
- Bleistifte, Kopierstifte
- Federn, Federhalter

zu haben in der (5762)

Buchhandlung

Lübecker Volksbote.

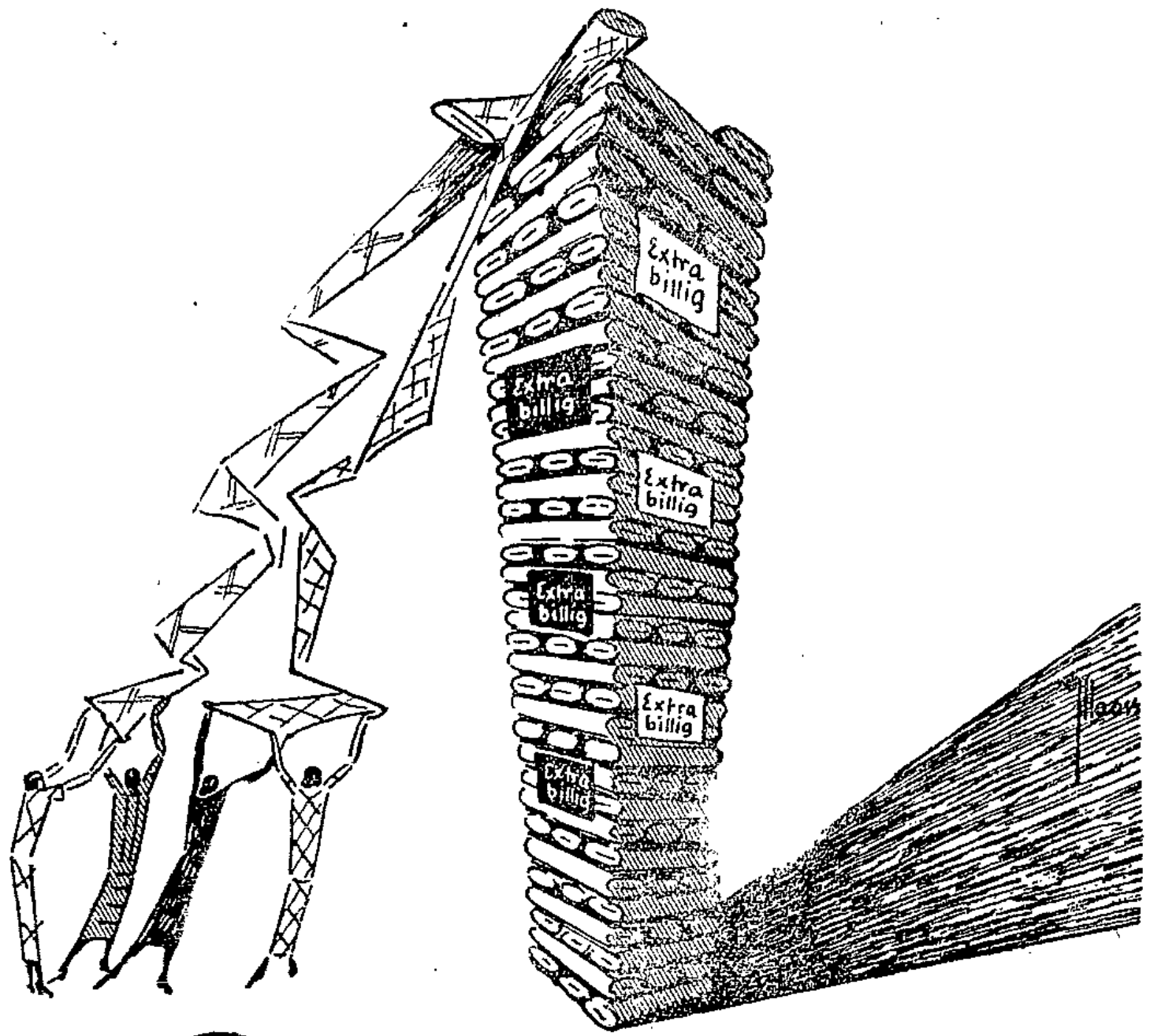
Kinderwagen

- Promenadenwagen
- Klappsportwagen

Neueste Modelle:

Brennabor, Naether, Phönix, Excelsior.
Auswahl und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Ernst Brandes Lübeck (2124) Breite Str. 9



So billig,

man wird sich darum reissen

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe in verschiedenen Dessins Meter..... **1.15**
- Kleiderschotten, doppeltbreit, hell- und dunkelfarbig..... **1.25**
- Kleiderstoffe, kariert u. gestr., ca. 115 cm breit, Halbwole, weiß Fond..... **2.25**
- Reinwollener Cheviot, doppeltbreit, gute Qualität..... **2.45**
- Reinwollener Foulé in aparten Farben Meter..... **2.95**
- Streifen und Karos, 105 cm breit, Halbwole, moderne Dessins..... **2.95**
- Reinwollener Serge, doppeltbreit, in großem Farbensortiment..... **3.50**
- Crepe marocain, gestreift, für Blusen und Kleider..... **3.95**
- Reinwollener Kostüm-Cheviot, 130 cm breit, besonders schwere Qualität... **4.50**
- Reinwollener Popeline, 105 cm breit, gute Qualität, viele Farben..... **4.95**
- Reinwollener Rockstreifen, 105 cm breit, aparte Ausmusterung..... **4.95**
- Reinwollener Gabardine, solide Ware in schönen Farben..... **6.95**
- Reinwollener Mantelflausch, 130 cm breit, Jaspé für Sportjacken..... **6.95**
- Crepe marocain, ca. 105 cm breit, besonders gute Qualität..... **7.90**
- Kostümstoffe u. Ramagés, reinwollen 130 cm breit, helle Farben..... **9.80**
- Reinwollener Ripps, 130 cm breit, elegante Ware..... **10.95**

Seidenstoffe

- Adlerseide, hübsche moderne Streifen besonders für Blusen..... **2.80**
- Rohseide, uni, naturfarbig, gute Kleiderware..... **4.95**
- Waschsamt, solide Ware in vielen aparten Farben..... **5.50**
- Foulardseide, doppeltbreit, in mod. Dessins..... **7.95**
- Crepe marocain, doppeltbreit, Wolle mit Seide, gemustert..... **9.80**
- Seidentrikot, ca. 140 cm breit, besonders schwere Qualität..... **9.80**

Waschstoffe

- Baumwoll-Musseline, solide Muster, gute Kleiderware..... **0.75**
- Perkal, gute Qualität, moderne Streifen..... **1.10**
- Zephir, prima Ware, hübsche Streifen für Kleider und Blusen..... **1.45**
- Frotté, gute Qualität, gestreift und kariert..... **1.95**
- Bengaline, sehr schöne Kleiderware in modernen Farben..... **1.95**
- Vollvoile, ca. 115 cm breit, bedruckt, hübsche Muster..... **2.60**
- Crepe marocain, doppeltbreit, in modernen Uni-Farben..... **2.75**
- Wollmusselin, gute Qualität, in modernen Dessins..... **2.95**
- Foulardine, ca. 100 cm breit, große Auswahl in aparten Dessins..... **3.65**
- Crepe marocain, doppeltbreit, elegante moderne Dessins..... **3.75**

Karstadt

Akt. — Ges.

Ba. Haff. Ochsenfleisch, gefr. pr. z 56 4

- Ochsenfl., Bratenstücke . . . 60 4
- Rohfleisch und Beefsteak . . . 90 4
- frisches fettes Schweinefleisch pr. z 65 u. 95 4
- gehalt. Schweinebuden u. Schnauzen z 40 4
- geräucher. Schweinebuden . . . 50 4
- weichgekochtes Rindfleisch . . . 50 4
- dicker fetter Speck . . . 100 4

Karl Labitz, Bäckerstraße 16.

Junung der Freieure

Vom 10. Mai an erfahren die bisherigen Preise

eine kleine Erhöhung.

Möller's billige Fleischquelle

Nützstraße 83/85. 2179

- Schweinefleisch, Gulasch, Leber, Schinken 0.80
- Beefsteak, Kollfl., Hammelst., Karbonade 1.00
- frisch. Dach, Kamlot, Herz, ausgel. Talg 0.50
- jeft. Rindfleisch, Brägen, gef. Enter . . . 0.60
- Kopf und Bein 0.50, Flossen . . . 0.50
- Markknochen und Lauge . . . 0.20



Hausfrauen
WITT'S
Puddingpulver
Nockenpulver
Backpulver
Vanillinzucker
nach hell Art

Günther
Lücht. Stammhalter
 angekommen.
Lagerhalter Vollert
 und Frau.

Am 6. 5. entließ
 sanft nach langem
 schwerem Leiden
 meine liebe Frau u.
 meiner Kinder treu-
 sorgende Mutter
Auguste
Jürgens
 geb. Staak
 im vollendet. 48. Le-
 bensjahre.
 Auf's tiefste beklagt
 und schmerzlich ver-
 misst von ihrem
 Mann und Kindern,
 sowie all. Verwand-
 ten.
 Bad Schwartau,
 Kattenhöferstr. 22.
 Die Beerdig. fin-
 det am Sonnabend,
 dem 10. Mai, nachm.
 8 1/2 Uhr von der Ka-
 pelle Renfeld aus-
 statt. (2175)

Nach kurzer schwe-
 rer Krankheit starb
 am Mittwoch mein
 lieber Mann, unser
 guter Vater, Groß-
 vater, Bruder und
 Schwager
Hans
Ollmann
 im 61. Lebensjahre.
 Tief betrauert von
Marie Ollmann
 u. Kindern.
 Beerd. Dienstag,
 d. 13. Mai, 2 1/2 Uhr,
 Kapelle Vorwerk. (2182)

Am Dienstag mor-
 gen entließ plötz-
 lich und unerwartet
 mein lieber Mann
 meines Sohnes treu-
 sorgender Vater
Johann Schmidt
 im 57. Lebensjahre.
 Tief betrauert von
 mir und allen An-
 gehörigen. (2190)
 Caroline Schmidt, geb. Masch.
 Schützenstr. 56 a.
 Trauerfeier am
 Sonnab. 3. 15 Uhr.
 Kap. Born. Friedh. (2183)

Verjüngung.
 Allen denen, die unserm
 lieben Entschlafenen die
 letzte Ehre erwiesen und
 seinen Sarg so reich mit
 Kränzen schmückten, ins-
 besondere Herrn Wai-
 ter Roencke, seinem Kollegen
 Bart, sowie Herrn Ge-
 meindedorthe, Scharbow
 für die tröstlichen Worte
 am Grabe unsern innig-
 sten Dank. (2183)
 Seereg, d. 8. Mai 1924.
Frau Clara Hinrichsen
 geb. Schulz u. Kinder.

Eine Haushälterin, in
 fest. Fahr., weibl. Ko-
 chen u. alle Arbeiten ver-
 richtet, sucht Stellung, am
 liebsten in der Stadt.
 Ang. u. D 88. (2181)

Ämlicher Teil
Kirchenvorstandswahl.
 Durch die am 27. April ds. J. vollzogene
 Wahl sind in der St. Matthäi-Kirchengemeinde
 zu Kirchenvorstehern gewählt:
 Verwaltungsinpektor Hermann Benn,
 Lehrer Wilhelm Kettel,
 Fr. Elisabeth Hartwig,
 Oberinspektor Enno Krüger.
 Die Wahl hat die Bestätigung des Kirchen-
 rates gefunden. (2178)
 Lübeck, den 6. Mai 1924.
 Der Vorstand der Kirchengemeinde
 zu St. Matthäi.

Konfirmanden-Unterricht
 Die Anmeldung der Kinder, welche im nächsten
 Winter bei einem der evangelisch-lutherischen
 Geistlichen den Konfirmanden-Unterricht besuchen
 sollen, hat in der Zeit vom 15. bis 31. Mai zu
 geschehen. Die Lauffcheine sind bei der Anmeldung
 vorzulegen. (2177)
 Lübeck, 9. Mai 1924.
 Der Senior des Geistlichen Ministeriums.
 D. Joh. Evers.

Morgen Sonnabend eröffne ich in meinem Neubau,
 neben meinem Manufakturwarengeschäft, eine
Spezial-Abteilung für
Schuhwaren

Ich führe nur gute und solide Marken erster Fabri-
 kanten und bringe diese zu staunend billigen
 Preisen in den Verkauf. Einige Beispiele:

Damen-Halbschuhe zum Schnüren, schwere Rindbox	6²⁰	Herren-Stiefel Naturleder, braun	9 50
Damen-Halbschuhe mit Spange, schw. la Boxkalf	9⁷⁵	Herren-Stiefel Rindbox, schwarz	9⁷⁵
Damen-Halbschuhe in Lack, zum Schnüren	12⁹⁵	Herren-Stiefel Rindbox, schwarz	12⁹⁵
Damen-Halbschuhe Boxkalf braun, spitze Form	12⁵⁹	Herren-Stiefel Rindbox, braun	14⁸⁵
Damen-Halbschuhe Chevreaux braun	15²⁵	Turnschuhe mit Ledersohle 4.25 3.25	2²⁵

Sandalen — Kinderschuhe und Stiefel — Pantoffeln.
Außerdem extra billiges Angebot in Manufakturwaren

bw. Mousseline	1.20 1.10 0.93 0.88	fertige Bettbezüge Slouts	6.50 5.30
Frottè nur gute Qualitäten,	5.30 4.10 3.50	fertige Bettbezüge farbig	9.20 8.30 7.60
Blaudruck f. Kleider u. Schürzen,	2.25 1.75 1.35	Damen-Schürzen	3.30 2.95 2.65 2.05
bw. Kleiderstoffe	1.75 1.58 1.30	Damen-Hemden	3.95 2.95 2.45
Hemdentuch 80 cm breit	1.10 90 78 68	Korsetts	4.95 3.60 2.70 2.20
Stouts 78 cm breit	75 66	Barchend-Herren-Hemden	3.95
Schürzenstoffe	1.70 1.55 1.25	Normal-Hemden	3.95 3.15 2.70
ws. Bettsatin bettbreite	2.95 2.55	Einsatz-Hemden	4.30 3.80 3.50
# Bettbezugstoffe	2.20 1.95 1.20	bl. Arbeitsjacken	3.95
Bettlakenstoffe	3.40 2.40	Herren-Hosen st. Qualitäten,	12.50 8.80 5.30
Handtuchstoffe	1.00 88 78 68	Gummi-Mäntel nur la Ware,	43.00 28.00 25.00

Gardinen Meterware	1.25 98 90 65	Herren-Hüte und Mützen, Oberhemden, Krawatten, Hosenträger, Socken, Herren-Breeches-Hosen.
Gardinen abgepaßt	13.50 10.50 7.75	
Tischdecken, Divandecken, Läufer- stoffe, Bettvorlagen, Wachstuche.		

Auf alle nicht angeführten Artikel vom 10.—18. Mai **10% Rabatt**

Heinrich Beuck

Brockesstraße 25. Ecke Warendorpstraße. 2156

Damenkleiderstoffe
 ingroßer Auswahl **direkt ab sächs. Fabrik!** Unter anderem:
 Som.-Blusenstreifen, versch. Streifen, p. m. 1.60
 Voll-Volle, pa. Qual., versch. Farben, p. m. 2.10
 Frotte, 105 breit, in versch. Streifen, p. m. 2.30
 Homespun i Dam.-Kost, 130 brt, bräunl., p. m. 4.40
 Gabardine, 130 brt., la. schwere Ware, p. m. 9.80
 Gegen Anzahlung Zurücklegen der Ware.
F. Spethmann, Breite Straße 31
 (im Haus Arnold Berg), **Etagengeschäft.** (1799)

Frauenwelt
 Eine Halbmonatschrift
 Setzt
 mit sämtlichen
 Schnitten auf einem Bogen
 im Heft 10 Pfennig mehr.
 Ohne Schnitte
 30 Pfg.
 Zu beziehen durch:
Friedr. Meyer & Co.,
 Johannisstraße 46.

Strumpfhaus „UNIDOS“
Balauerstr. 15 Schlutup **Fünthausen 22**
 Wesloer Str. 18
Extra-Angebot
 Makko-Strümpfe 80⁴³ Kuchenschürzen 2.00
 repass. Blaudruck
 la. Seidenlor 1.35 Damen-Strümpfe 1.55 an
 schw. u. farb. repass. von
 Herren- u. Damenwäsche :: K-Söckchen :: Kurzwaren usw.

Richard Schunck
 Tel. 1040. Gartenbaubetrieb. Kirchenstr. 6.
Obstbäume, Rosen,
Beerensträucher, Schlingpflanzen,
Koniferen, Heckenpflanzen,
Ziersträucher.
 Die Gärtnerei liegt 3 Minuten vom Bahnhof und lade ich zur
 Besichtigung meiner großen Vorräte höflichst ein. 2001

Schulentr. Laufmädchen
 gef. Engelwisch 37. (2188)
 Ein möbl. Zimmer an
 alt. Mann zu vermieten.
 2189) Wendische Str. 4a. I.
 Herrenrad m. Fr. 50 Mk.
 Landmaschinen 15 Mk.
 zu verkaufen. (2171)
 Unterm. 70. I. r.
 Mantel u. Bedigt.
 2. u. 3. Klappvorratagen,
 Kap. 2. u. 3. Klappvorratagen
 u. 6. Klappvorratagen.
 (2187)
 Kinderwagen - Klapp-
 stuhl u. Laufstuhl u. d. d.
 2187) Schützenstr. 29. II.
 Braunbor-Kinderma-
 gen (25 St. M.) (2185)
 Schwarz, Allee 37, Laden.
 Schwarz, Damen-Luch-
 tacker zu verk. (2181)
 Bücherstr. 23. st.
 3. Kinderstiefel f. 8 b.
 10 Jahren, S. Paletot f.
 gr. Natur u. verk. (2180)
 Gundestr. 96. I. l. n.
 Herren-Fahrrad 3. ver-
 kaufen. (2185)
 Briesstr. 2. III.
 150 % Bilanzartoffeln
 zu verkaufen. (2187)
 Gr. Niesau 13.
 Kl. Puppenportarre.
 Kl. Puppenstühle zu verk.
 2186) Georstr. 19a. st.
 2 leichte Blockwagen-
 Räder m. Achse zu verk.
 2188) Fischergrube 44/3.
 3. erb. Klappvorrat-
 wagen und Koffin zu verk.
 Fischergrube 79. I & II.
 (2185)
 Für Parkisch!
 2. u. 3. rote Bollekleid u.
 ein hellbl. Simonkleid.
 2185) Gloginstr. 18. II.
 Ein Herrenfahrrad bill.
 zu verkaufen. (2182)
 Motel. Allee 84a. II.
 3. fabrb. Raucher-
 (Kopier) u. ein Hand-
 schwagen zu verk. (2181)
 Motel. Allee 84a. II.
 3. st. 2 Bettstellen m.
 Matrasse u. e. Lehnstuhl.
 2. 78) Koop. Glöwstr. 9a.
Güssel
 Stücken mit Rücken lauf-
 abzugeben. (2185)
 Fr. Altmann, Georstr. 3.
 1 große
 Partie
Fertel
 Stück 15 Mk. zu verk.
J. Klüwer, (2186)
 Schwartauer Allee 125.
 Zugänger zu verkauf.
 2. 80) Schützenstr. 42.
 Stühle werden prompt
 und billig geflochten.
 2187) Brüderstr. 14. I.
Reiner Kakao
 1/4 & 25 und 30 g
 Schokol.-Mehl 1/4 & 25 g
 Bananentafel 1/4 & 24 g
 Galertafel 1/2 & 55 g
 Gem. Brodohr 1 & 50 g
Pflaumen
 1/2 & 33 und 45 g
 Birnen 1/2 & 30 u. 65 g
 Gute Apfels. 1/2 & 65 g
 Aprikosen 1/2 & 30 g
Eduard Speck
 Schütz. 80/50. (2187)
 Nur aus Feingold ver-
 arbeitete Verlobungsringe.
 333, 385,
 750 u. 900
 gef. Paar
 von 15 Mk.
 an, gute
 Weckuhren
 4 u. 5. Tische u. Arm-
 2018) handuhren, mod.
 Schmuckstücke, echt silb.
 u. gut verarbeitete (90%)
 Bestecke empfiehlt
Willi Westphling,
 32 Holsten-
 straße 32
Marktallent. 10 u. 11.
Pikant. Käse, Margarine
Schmalz, Speck
 sowie alle Feinwaren in
 bekannter Güte. (2060)
Fr. Weggärtner,
 Marktallent. 10 u. 11.

Halla, Hosenträger
Dauerwäse
bestes deutsches Fabrikat
Krawatten 2120
in großer Auswahl
Stutzen
Aug. Janensch
Sandstraße 6.

Speiseeis
in bekannter Güte
in den Straßen
(2140) **J. Assel.**

Empfehle mich zum
Anfertigung d. Damen-,
Mädchen- und Knaben-
garderob., auch Mäntel
und Kostüme
werd. sauber und billig
angefertigt. (2151)
E. Schöthe, Dänischb. u.

**Ziegenlämmer-
Schafälämmer-**
und alle anderen Sorten
Felle
kaufen höchstzahlend
Gehr. Wagner
Telephon 9414 (2119)
Danforthstraße 26
Holtentstraße 5.

**Billigste
Preise!**
Platten
und
Sprechapparate
in
größter
Auswahl
Musikhaus
Hausmann
Johannisstr. 14.
Sprech-Apparate von Mk. 17.00 an
Hör-Apparate von Mk. 35.00 an

Bei Wilhelm Wigger
Fackelb. Allee 32, wird
man la. raucht u. Haare
geschnitten. (2172)
Für jedes Fest
Bier-Siphon-Versand
Händlerstr. 82, P. 1071
Karl Lender. (2118)

W. Pilsener d. Rattenbräuer
Händlerstr. 82, P. 1071
Karl Lender. (2118)

Für jeden Herrn

haben wir das richtige!
Große Mengen Herren-Bekleidung
aus guten Stoffen in tadelloser Ver-
arbeitung sind wieder eingetroffen.
Die Preise hierfür sind wie immer

fabelhaft billig!

Herren-Hosen und Breeches

aus starken Buckskinstoffen, Kammgarn, Donegal, Cord usw.

Serie I **4⁹⁰** Serie II **6⁹⁰** Serie III **9⁵⁰**

Herren-Sacco-Anzüge

aus halbpreisen Stoffen, gute Verarbeitung, moderne Formen

Serie I **26⁵⁰** Serie II **38⁰⁰** Serie III **46⁰⁰**

Herren-Ulster und Paletots

letzte Neuheiten in Covercoat, Whipcord, Gabardine

Serie I **42⁰⁰** Serie II **54⁰⁰** Serie III **68⁰⁰**

Herren-Gummi-Mäntel

Raglan u. Ulsterformen, geklebt u. genäht, garantiert wasserdicht

Serie I **17⁷⁵** Serie II **22⁰⁰** Serie III **29⁰⁰**

Holstenhaus

Empfehle
pa. Rindfl. 7 60 u. 70 1/2
Bratenstücke 7 80 1/2
Schweinefl. 7 90 1/2
Braten 7 1.- M.
Karbonade 1.10 M.
Ger. Schinken i. Ganzen
7 1.60 M.
Fier Stück 12 1/2
nur prima Landware.
Eß- und Pflanzkartoffeln
vorrätig. (2147)
Olschewski,
Debenau 28.

Saattartoffeln
Gelbe Industrie,
handverlesene Ware
Speisekartoffeln
Gelbe Industrie,
Magnum bonum,
Woltmann
empfehlen (2198)

Henry Helm
Fleischhauerstraße 44 u.
Kanalstr. 156.
Tel. 3411 u. 3419.

Gr. Preisskat
Sonnabend, 10. Mai.
Anfang 8 Uhr. (2181)
Restaurant z. „Traube“.
Chr. Schöning,
Sauer Lohberg Nr. 25.

Trocadero
Schlüsselbud. 4. F. 787
**Stimmungs-
Konzerte** (2125)

Hansa-Theater
Deute Freitag 8 Uhr
Fortsetzung d. Gastspiels
plattdeutscher Hamburg.
Künstler
unter Anwesenheit des
Verfassers und des
Komponisten (2100)
Zum ersten Male
„An de Ed von
de Steenstroof“
Große Lokalprobe in
4 Akten v. F. W. Wroost.
Musik von Paul Blume.
Sonnabend u. folgende
Tage 8 Uhr:
„An de Ed von
de Steenstroof“
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Kinderdarstellung
zu ganz kleinen Preisen
(Mk. 0.20—Mk. 1.00)
auch für Erwachsene
gültig

**„Der Mutter Gegen banel
den Kindern Häuer“**
Lustiges Kindermärchen
in 5 Akten.
Vorverkauf für die
Kinderdarstellung nur an
d. Theaterkasse v. 11—1
Uhr und ab 5 Uhr.

Stadttheater Süder
Freitag, 7.30 Uhr:
Fräulein Julie und
Mit dem Feuer
spielen.
Sonnabend, 7.30 Uhr:
Figaros Hochzeit.
Sonntag, 10.30 Uhr:
Voheme.
7.30 Uhr: Carmen.

Voranzeige.
Mittwoch, den 14. Mai:
Gütterbämmerung.
Brünhilde — Emmy
Streng vom Hamb.
Stadttheater.
Hagen — Ludwig
Hofmann vom Stadt-
theater Bremen.
Zahl v. Abon.-Geld.
nachm. von 3—6 Uhr an
d. Theaterkasse f. d. beib.
legt. Volkst. Konzerte a.
Freitag nachmittag. (2154)



Zu beziehen durch den
Konsumverein
für Lübeck u. Umg.
GROSSEINKAUFS-GES. DEUTSCHER CONSUMVEREINE 7
HAMBURG

**Arbeiter-
Radfahrer-Bund
„Solidarität“**
Ortsgr. Fackenburg
und Umgegend
Einladung zum BALL
am Sonntag, dem 11. Mai 1924
in der „Brauerei Fackenburg“
Anfang 6 Uhr. (2126)
Alle umliegenden Brudervereine laden freund-
lichst ein Das Komitee.

Sonnabend:
Zentral-Hallen
Groß. Saalstr. 10
Sonntag: (2188)
Gr. Ball.

Café Bernhardt
Fackenburg Allee 9.
Täglich nachm. Konzert
(1798) u. abds.: Konzert

Fledermans
9 Uhr.
(1796)

„St. Lorenz-Liedertafel“
Sonnabend, den 10. Mai, Anfang 7 Uhr:
Großer Frühling-Ball
unter Mitwirkung von Frau **Helene
Matzinger** und Herrn **Waldemar
Korst** vom „Hansa-Theater“
im „Molsinger Baum“.
Für Spätwagen ist gesorgt!
2173) Der Festausschuss.

Adlershorst.
Morgen Sonnabend, den 10. Mai:
Großer Ball.
Sonntag, den 11. Mai:
Großer Ball. (2174)

EINSEGEL.
Morgen Sonnabend:
Großer Ball
vom Pfeifenklub „Gut Quaim“
Anfang 7 Uhr. (2188)

LUISENLUST
Sonnabend Gr. Ball
Um besonders günstigen Zuspruch bittet
Der Vorstand vom D.-Abn. D.
Ehrlichste Musikkapelle.

**Berein Freundschaft
Geeseh.**
Einladung zum
Ball
am Sonntag, d. 11. Mai
im Lokale von
E. Cords.
Anfang 7 Uhr.
(2184) Das Festkomitee.

Das ebm 19 Goldöfg., Lichtstrom khw 60, Kraft-
strom 27, Wasser ebm 15/30, heizbare Räume mit
Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldöfg. (2148)

Kräutergarten befeht
unverfälscht, mild, würdevoll.
Jeden u. jeden ad. Handwerker
Drog. Ausborn Nf.,
Bederger 68. Auch Verarb.
(1882)

Tringen **frante Uhr**
Sie Ihre
zum billigen Uhrmacher
262; Handstr. 32.

Arbeiter-Gesangverein „Früh Auf“
Damenbar * Molsing.
Am Sonntag, dem 11. Mai 1924
Großer Ball
im Kaffeehaus Molsing.
Anfang 6 Uhr. (2129) Das Festkomitee.

Freistaat Lübeck.

Freitag, 9. Mai.

Lübeck's Haushaltsplan für 1924.

Die Finanzbehörde rechnet mit 80 Prozent Friedensmiete.

Wie berichtet, stellen sich die Einnahmen des Staates für 1924 auf 16 689 105 Mk., die Ausgaben auf 17 589 531 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 900 426 Mk. verbleibt. Durch nachträgliche Minderungen erhöht sich der Fehlbetrag auf 966 395,20 Mk.

Der Senat stellt zur Mitgenehmigung der Bürgerschaft den Entwurf des Haushaltsplans für 1924 nach den Anträgen der Finanzbehörde zu genehmigen und die Finanzbehörde zu ermächtigen, den Behörden für jährliche Ausgaben vorläufig 80 Prozent der bewilligten Summen zur Verfügung zu stellen und den Verbrauch der übrigen 20 Prozent von vorheriger Genehmigung abhängig zu machen.

II. a. schreibt die Finanzbehörde zu dem Entwurf:

Das ungünstige Ergebnis verursacht hauptsächlich Abschnitt IX, Stadt- und Landamt, Arbeitsbehörde, Wohlfahrts- und Jugendamt, der bei einer Einnahme von 556 610 Mk. 2 618 100 Mk. Ausgaben aufweist. Das Wohlfahrtsamt allein hat 1 390 700 Mk. ungedeckte Ausgaben, die Arbeitsbehörde solche von 1 196 570 Mk. und das Jugendamt 254 490 Mk. 1913 bestanden diese Organisationen noch nicht oder nur im Kern mit Ausgaben ohne besonderen Einfluß auf das Gleichgewicht des Staatshaushalts.

Senat und Bürgerschaft, Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Die Einnahmen und Ausgaben entsprechen ungefähr denen von 1913.

Finanz- und Steuerwesen. Die Einnahme des Artikels 24, Stadtköter, Acker und Wiesen, ist gegenüber 1913 um rund 132 000 Mk. geringer, eine Folge der Rognerpachten. In Artikel 25, Forsten und Torfmoore wird wegen der höheren Holzpreise mit einem gegenüber 1913 um 20 Pro. erhöhten Ertrage aus den Holzverkäufen gerechnet. In Artikel 26, Grundstücke mit Gebäuden, wird in der Annahme, daß die Durchschnittsmiete des Rechnungsjahres 80 Prozent der Friedensmiete betragen wird, die Einnahme wegen der größeren Zahl von Staatswohnungen um 70 000 Mk. höher veranschlagt, als sie 1913 betrug. Artikel 28, 200 000 Mk. für Kosten der Straßenbeleuchtung, ist neu. Übergingen diese Ausgaben zu Lasten der Werkk. Artikel 31, Zinsen, Gewinnanteile und Renten, enthält in der Einnahme den Anteil an den Ueberkäufen aus den „Städtischen Betrieben“. Zu Ausgabe sind 500 000 Mk. zur Bedeckung der Zinsen für laufende Betriebsmittel der Stadtkasse vorgesehen. Artikel 33, Schuldenverwaltung, weist keine Einnahmen auf (1913 841 168,62 Mk.), an Ausgaben 90 500 Mk. für Verzinsung und Tilgung der im Vorjahre aufgenommenen Prozentigen Kronenanleihe. 1913 mußten 3 345 617,41 Mk. für Anleihezwecke angewendet werden. Artikel 35, Steuern und Abgaben. Der Anteil an den reichsweitig erhobenen Steuern beträgt 4 467 000 Mk., während 1913 die lübeckische Einkommensteuer, die Veräußerungsabgabe und die Erbschaftsteuern allein rund 4 800 000 Mk. erbrachten. Die Grundsteuer ist auf 3 908 000 Mk. gegenüber 1 068 000 Mk. im Jahre 1913 veranschlagt. Die Gewerbesteuer auf 1 600 000 Mk. gegenüber 340 000 Mk. Von den auf 9 338 250 Mk. veranschlagten Einnahmen sind nach vorläufiger Schätzung 50 000 Mk. an die Landgemeinden als Anteil abzuführen, 900 000 Mk. für die Förderung des Wohnungsbauens in Ausgabe gestellt. Die auf 17 000 Mark geschätzte Kennziffersteuer muß bestimmungsgemäß zur Förderung der Pferdebezüge verwendet werden.

Bauwesen. Die Gesamtausgaben übersteigen die Einnahmen um rund 1 395 000 Mk. gegenüber 1 008 000 Mk. im Jahre 1913 infolge kleinerer Einnahmen, namentlich in Artikel 42, Wasserbau. Hier konnten als voraussichtliche Einnahme aus dem Hafengeld wegen des verringerten Schiffverkehrs nur 160 000 Mk. (1913 379 000 Mk.) eingeplant werden. In Artikel 41, Tiefbau, sind für Notstandsarbeiten 300 000 Mk. in Ausgabe vorgesehen. Im übrigen sind die Einzelanlagen durchweg erheblich eingeschränkt.

Polizei. Die Nettoausgaben sind um 197 000 Mk. größer als 1913, gleich etwa dem auf Lübeck entfallenden Kostenanteil für die Ordnungspolizei Abt. B. Im übrigen stehen erhöhten Ausgaben entsprechend vermehrte Einnahmen gegenüber.

Gefängnisse. Das Maximal- und Unterfahrgeschäft hat um 31 000 Mk., die Strafanstalt Lauerhof um 51 000 Mk. erhöhte Ausgaben.

Generälschwestern. Die Ausgaben sind um 51 000 Mk. höher veranschlagt als 1913.

Bezirksamtsstellen. Die Aufhebung der Quarantäne vermindert die Reineinnahmen des Staates um 264 000 Mk.

Badewesen. Die Behörde für Travemünde erhofft eine Reineinnahme von 28 000 Mk. im Vergleichsjahr waren 60 000 Mk. Mehrausgaben zu verzeichnen. Der besseren Ueberblicklichkeit wegen sind in diesem Jahre die Einnahmen und Ausgaben für die Verwaltung von denen für den Badebetrieb getrennt aufgeführt.

Bestattungswesen. Die Einnahmen decken die Ausgaben bis auf 2500 Mk., 1913 wurden 36 000 Mk. mehr verbraucht als eingenommen.

Kirchen. Für Renten sind infolge der Entwertung nur 1050 Mark eingeplant. Neu aufgenommen sind 5000 Mk. für die Feuerversicherung der fünf Hauptkirchen und der darin enthaltenen Kunstschätze mit Rücksicht auf deren erheblichen Wert für die Allgemeinheit.

Unterstützungen. Die Ausgaben sind um 190 000 Mk., die Einnahmen um 270 000 Mk. zurückgegangen. Bei den Einnahmen ist eine von der Oberschulbehörde in Aussicht genommene Erhöhung des Schulgeldes bereits berücksichtigt.

Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Zwecke. Die Bibliotheken (Art. 89) erfordern einen um 26 000 Mk. erhöhten Aufwand, wovon 14 000 Mk. auf die Stadtbibliothek entfallen. Für das Stadttheater mit Saalbau (Art. 90) berechnet sich der Staatszuschuß auf 62 000 gegenüber 144 000 Mk. im Jahre 1913. Die Museen (Art. 91) belasten den Staatshaushalt mit 53 000 Mk. Für Zuschüsse (Art. 92) verschiedener Art sind 98 000 Mk. weniger vorgesehen, als 1913 ausgegeben wurden, hauptsächlich, weil Einzahlungen, die früher vom Staate unterstützt wurden, heute ganz vom Staate getragen werden.

Seilanstalten. Für das Allgemeine Krankenhaus (Art. 93) beträgt der Staatszuschuß 200 000 Mk. gegenüber 120 000 Mk. in 1913, für die Seilanstalt Streamk (Art. 94) 180 000 Mk. gegenüber 110 000 Mk. in 1913.

Öffentliche Wohltätigkeit. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 600 000 Mk. gegenüber 165 000 Mk. in 1913.

Aufgehobene und hinterbliebenenversorgung. Es sind 71 000 Mark mehr erforderlich als 1913.

Verpflichtung von Anleihen des Haushaltsplans für Nach- und Neubewilligungen sind 1 600 000 Mk. gegenüber 310 000 Mk. im Jahre 1913 eingeplant. Die am 1. April erfolgte Erhöhung der Gehälter erfordert schätzungsweise 1 200 000 Mk., jedoch für sonstige Zwecke nur noch 400 000 Mk. verfügbar bleiben, wobei zu berücksichtigen ist, daß Anweisungen auf Anleihenmittel nicht möglich

sind, solange solche nicht zur Verfügung stehen. 1913 wurden auf die Schuldentilgungskasse und auf Anleihenmittel rund 4 300 000 Mark angewiesen. Außerdem waren 1913 im Voranschlag 168 000 Mark für Boikschuldbanken vorgesehen.

Der sich nach dem Haushaltsplan ergebende Fehlbetrag vermindert sich bei sonst gleichbleibenden Verhältnissen um den Betrag, der durch den Beamtenabbaueffekt erzielt wird. Im übrigen vermag die Finanzbehörde Vorschläge zur Deckung des Fehlbetrages z. B. nicht zu machen, da gegenwärtig eine weitere Befähigung der Bevölkerung mit neuen Steuern nicht tragbar erscheint. Sollte sich allmählich die allgemeine Wirtschaftslage bessern wie zu hoffen bleibt, werden auch die Einnahmen eine Vermehrung erfahren. Um eine mögliche Erparung an sachlichen Ausgaben herbeizuführen, bittet die Finanzbehörde um die Ermächtigung, den Beförden von den durch den Haushaltsplan hierfür bewilligten Summen nur 80 Prozent im Laufe des Rechnungsjahres zur Verfügung zu stellen und den Verbrauch der übrigen 20 Prozent von ihrer besonderen vorherigen Genehmigung abhängig zu machen. Sache der Rechnungsbehörde wird es ferner sein, durch strengste Nachsicht dafür zu sorgen, daß von allen Behörden auch tatächlich weitgehende Sparmaßnahmen in ihren Anforderungen geübt werden.

Der Voranschlag der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten stellt sich wie folgt:

- St. Johann's-Jugendheimkosten auf 22 100 Mk.
- Heiligen Geist-Hospital auf 73 500 Mk.
- Pfaffenhaus auf 49 900 Mk.
- Brigitten-Stiftung auf 125 Mk.
- Sa. Jürgen-Stedenhaus vor Travemünde auf 1300 Mk.

Wohlfahrtsjahredienst. Man schreibt uns: Die Geschäftsstelle des W.S.H.D. wurde in der Wohlfahrtskommission gelöst, weil dort vornehmlich der größte Teil der die W.S.H.D. einfließenden Personen bekannt sein würde. Eine merkliche Herabminderung des fernwärtigen Beitrags ist eingetreten. Es sind im ganzen 1720 Schenkungs- u. 10 Stk. verkauft, die eine Einnahme von insgesamt 1109 Mk. ergeben haben. Der Absatz der Scheine hat in den letzten Wochen erheblich abgenommen, da der Betrag abnahm und vielfach die „Witter“ eine Annahme der Scheine verweigerten mit der Begründung, daß ihnen doch durch die Geschäftsstelle des W.S.H.D. keine ausreichende Hilfe zuzuführen wäre. Das Publikum hat diesen Aussagen zum Teil Gewicht beigelegt, ohne sich beim W.S.H.D. Aufklärung über die Handhabung der Arbeit zu holen. Von den die Scheine einfließenden Personen waren 296 Durchreisende und 249 Stammiten aus lübeckischen Familien. Bei den Durchreisenden handelt es sich gewöhnlich um Gewährung von Nacht-

quartier und Verpflegung. Der W. S. H. D. verwies die Wanderer größtenteils an das Amt der Armenbehörde; dort erhielten sie gegen Arbeitsleistung freies Nachtquartier und freie Verpflegung. (Diese Arbeitspflicht ist polizeipreussische Methode und läßt nur zu ganz verschwindendem Teile die erwartete erzieherische Maßregel aus. Im alten Preußen wurde diese Arbeitspflicht zur Schikane der wandernden Arbeitlosen, die Gendarmen und bibelfeste Herbergsväter noch besonders verachteten. Zeitgemäß ist sie ganz bestimmt nicht mehr. Red.) Erhielten die Unterbringung von Wanderern in der Herberge zur Heimat angebracht, so erhielten sie dort Nachtquartier. Der W. S. H. D. versucht nach Möglichkeit, den Wanderern Arbeit zu verschaffen. In den Arbeitsstätten der Armenbehörde sind 48 Wanderer beschäftigt; außerdem sind durch Vermittlung des landwirtschaftlichen Arbeitsnachweises ungefähr 15 Wanderern Arbeitsstellen auf dem Lande zugewiesen worden. Wenn Durchreisende nachweisen, daß sie Arbeit außerhalb hatten, so wurde ihnen in vereinzelten Fällen — bisher 25mal — Jahrgeld bzw. eine Fahrkarte zur Arbeitsstelle ausgehändigt. Trotzdem in diesen Fällen ganz besonders scharf geprüft und die Wanderer bis durch die Sperre geleitet wurden, ist es vorgekommen, daß sie, nachdem die Begleitperson sich entfernt hatte, durch die Sperre zurückgekommen sind mit dem Bemerkten, daß der Zug bereits fortgewesen sei. Zwei auswärtige Wanderer sind auf ihren Wunsch an die Arbeiterkolonie Nieklingen bei Neumünster verwiesen. Das Jahrgeld ist in diesen Fällen vom W. S. H. D. getragen. Mit Kleiderbeihilfen ist der W. S. H. D. nur in vereinzelten Fällen eingetreten, da sonst tatsächlich die Gefahr besteht, daß Lübeck in noch größerem Umfang als bisher von Wanderern heimgesucht wird. In mehreren Fällen sind Postschreiben der Eltern eingegangen für die Hilfe, die ihren Söhnen geleistet wurde.

Aus dem Polizeibericht. Festgenommen wurde ein 20jähriger Arbeiter, der sich der Unterschlagung von Wäsche schuldig gemacht hatte. — Festgenommen sind zwei hiesige Arbeiter, die eine ganze Reihe von Diebstählen ausgeführt haben, bei denen ihnen vornehmlich Strümpfe, Kleiderstoffe, Seide und Stauduhren in die Hände gefallen sind. Ein Teil des Diebesgutes konnte wieder herbeigeführt werden. Dasselbe Schicksal erlitt eine Ehefrau, weil sie eine Menge des gestohlenen Diebesgutes verkauft hat. — Unterhalb der Falkenstraße wurde ein Motorboot gestohlen. — Sicher gestellt wurde ein kleines Ruderboot, welches von einem Fischer zum Nachziehen von in der Radehaken liegenden Netzen benutzt worden war. — Eine steile, eiserne Saule, die auf dem Sande gelegen hatte, wurde einem in Dänischburg wohnhaften Landmann gestohlen. — Aus einem am Markt angebrachten Schaufenster sind drei Damenkleider, 5 Damenhemden, 2 Korsettschoner und ein Korsett gestohlen worden.

Das monarchistische Jugendkorps.

Wie der Korpsführer die Tatsachen zu verstreuen sucht.

Zu dem Artikel „Lübecker Jugendkorps und Schule“ in Nr. 96 des Volksboten ging uns ein Schreiben des Herrn Mt-Oberführers Wessel (L. Jugendkorps) zu, das wir trotz keiner Verantwortlichkeit im Original abdrucken. Man kennt ja das Geschick, mit dem die Jugendbündler und deren Hintermänner ihre wirklichen Absichten zu verbergen suchen. Um lange Auseinandersetzungen zu vermeiden, haben wir den Verfasser des Volksbotenartikels gebeten, dem Herrn Mt-Oberführer gleich die Antwort zu geben. Sie erfolgt deutlich und entspricht völlig unserer Erwartung.

Also schreibt Herr Wessel:

„Herr Zander hat vollkommen recht, wenn er annimmt, daß das „Lübecker Jugendkorps“ sich dem Bund vaterländischer Verbände Lückens angeschlossen hat, denn dieses ist selbstverständlich, wo das Jugendkorps die Jugendgruppe des Landesjugendverbands ist und dem Korps leider von Seiten der Links-Parteien wenig Verständnis entgegengebracht wird, aus welchem Grunde soll hier nicht unterjocht werden. Wenn Herr Zander meint, daß das Jugendkorps eine Vereinigung ist, die mit Waffengewalt die jetzige Regierung umstürzen will, so beweist er nur, daß er über das Jugendkorps recht schlecht unterrichtet ist, desgleichen wenn er das Jugendkorps als Sports- oder Turnverein hinstellt, denn die Jugendkorpsbewegung ist Zusammenfassung sämtlicher Sportbewegungen auf Grund des durch die Jugend hervorgerufenen Willens sich zu stärken und zu kräftigen und durch eine vielseitige, auch geringe Betätigung, einen großen Heberdöhl für das spätere Leben zu erwerben, um mit Väterlandliebe besetzt, später im Lebenskampf seinen Mann zu zeigen. Am besten lasse ich hier zur Aufklärung über das „Lübecker Jugendkorps“ des Träglichen aus dessen Sitzung reden: „Das Korps bewegt, in der deutschen Jugend ohne Unterschied des Standes, der Konfession und der politischen Parteizugehörigkeit nationales Pflichtgefühl zu fördern zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Das Korps macht es sich zur Aufgabe durch Spiel und Sport, Körper und Geist zu stärken, Augen, Ohr und Verstand für den Gebrauch in der Natur zu erziehen, mit seinen Mitgliedern die reichen Schönheiten der deutschen Heimat zu genießen und sich mit ihnen in Eintracht und Geselligkeit an deutscher Literatur, Kunst und Wissenschaft zu erfreuen, sowie hierbei Zucht und Ordnung in Kameradschaft zu pflegen und zu fördern um wahrhaft tüchtige Männer heranzubilden, denen ein deutsches Herz in der Brust schlägt.“ Auf diese Grundzüge ist das Jugendkorps aufgebaut, und wird es auch ferner stehen, denn das Jugendkorps ist völlig ungeeignet, ein „Kampfbund“, wie es sich Herr Zander wohl denkt, zu sein oder zu werden, dafür sind auch die Mitglieder des Korps, welche zum größten Teil Schüler aller hiesigen Schulen sind, zu jung, das Jugendkorps will diese nicht politisch verfechten oder beeinflussen, sondern die Mitglieder einzig und allein zu erziehen und ertüchtigen, daß sie selbständig denkende und handelnde Männer werden. Welcher Partei sie sich später einmal zuwenden, ist nicht Aufgabe des Jugendkorps. Daß eine Beeinflussung der Jugend, die im Jugendkorps zusammengeschlossen ist, in gar keiner Weise möglich ist, ist schon dadurch erwiesen, daß die Mitglieder, die längere Zeit im Jugendkorps sind, zu Führern aufrücken und die Führer die Richtlinien und Ausführungen der Betätigung auf Grund der Wünsche und des Willens der Mitglieder beschließen, deren Leitung und Beaufsichtigung ein Vorstand zur Seite steht, der sich aus mit der Jugendpflege vertrauten Herren zusammensetzt, die gleichfalls den verschiedensten Parteien angehören, deren Wahl in den Vorstand jedoch nach Wunsch der Mitglieder und auf Grund ihres Interesses und ihrer Leistung in der Jugendbewegung erfolgt. Auch im Jugendkorps herrscht Achtung und Liebe zum deutschen Vaterlande und wird niemand gegen die Republik oder gegen die Verfassung beeinträchtigt, denn die Staatsform des deutschen Reiches ist nicht Aufgabe einer Jugendkorpsbewegung. Es wäre wohl für Herrn Zander besser gewesen, er hätte sich über Jugendvereine ausgesprochen, die auf politischem Boden eingestellt sind, als das unpolitische Jugendkorps anzugehen. Da Herr Zander offenbar ein Interesse am Jugendkorps hat, so sei er auch hier darauf hingewiesen, daß das Jugendkorps stets gern Lehrer u. a. Herren für die Förderung und Weiterentwicklung seiner Mitglieder bei sich sieht und würden ihrem Eintritt in dasselbe sicher keine Schwierigkeiten im Wege stehen.

Selbstverständlich mußten sie sich bei der Betätigung im Jugendkorps entsprechend den Jugendkorps-Satzungen auch unpolitisch verhalten.

U. Wessel, Mt-Oberführer.

*

Lübecker Jugendkorps und Schule.

Die Zuschrift des Herrn Wessel gibt mir zu folgenden Bemerkungen Anlaß:

1. Herr Wessel gibt an, daß das Lübecker Jugendkorps sich dem Bund der vaterländischen Verbände Lübecks angeschlossen hat. Diese Tatsache ist ja auch durch die öffentliche „Kundgebung“, die vom Lübecker Jugendkorps, Vorst. Herr Pastor Salke, unterzeichnet ist, zur Genüge erhärtet und nicht von mir bezweifelt worden.

2. Daß das Jugendkorps mit Waffengewalt die jetzige Regierung umzustürzen beabsichtigt, habe ich nicht entriert behauptet, wozu Herr Wessel. Das hiesige doch wohl dem jugendlichen Spiel zu viel Bedeutung heilegen. Ich sprach von „Beeinflussung der Jugend“ und einer vielleicht dadurch möglichen, gelegentlichen Verankerung dieser Bewegung im Vereinsleben oder der „Republik“. Ich dachte dabei z. B. an die Hafenkreuzdemonstration in Schwartau, an der doch Schüler teilgenommen haben sollten. Verlässliche Eltern werden mir recht geben, daß Schüler, überhaupt unpolitisch Unmündige, nicht in solche Demonstrationen politischen Charakters gehören.

3. Also ein Sports- oder Turnverein ist das Jugendkorps nicht, sondern die Jugendkorpsbewegung ist Zusammenfassung sämtlicher Sportbewegungen. Dagegen habe ich ebensoviele etwas einzuwenden wie gegen die vielseitige, auch geistige Betätigung, vorausgesetzt allerdings, daß sie nicht gegen die Verfassung oder die Republik gerichtet ist. Letzteres würde ja auch keine Förderung des nationalen Pflichtgefühls sein (im Sinne eines verfassungstreuen Republikaners verstanden).

4. In all Ihren gewundenen Tiraden, werter Herr Wessel, luche ich vergeblich eine befriedigende Antwort auf die von mir in meinem Artikel angeführten Fragen. Ich habe die offene Anfrage an die Oberschulbehörde gerichtet, weil m. E. das Jugendkorps durch seinen Eintritt in den Bund vaterländischer Verbände den politisch neutralen Boden verlassen hat. Ich will Ihnen deshalb näher kommen:

Sie geben zu, daß das Jugendkorps dem Bund vaterländischer Verbände beigetreten ist.

Nach der vom Jugendkorps mit unterschriebenen „Kundgebung“ bekämpft dieser Bund die parasitische Internationalität auf das Schärfste, nach einer Rede des Bundesvorsitzenden den „Marxismus“.

Nach den neuen Richtlinien der vaterländischen Verbände erstrebt der Bund (also auch das angeschlossene Jugendkorps):

„Abkehr vom Geist der Weimarer Verfassung und Rückkehr zu der den Verhältnissen angepaßten Bismarckschen Reichsverfassung.“

Beseitigung der heutigen Parlamentsherrschschaft und Wiederherstellung der angekommenen und monarchistischen Gewalt.

1. Frage: Können Sie leugnen, daß die aller Deffentlichkeit bekanntgemachten Ziele des Bundes vaterländischer Verbände vom Jugendkorps offiziell durch den Vorsitzenden mit unterschrieben, also für das Jugendkorps verbindlich sind?

2. Frage: Sind die Richtlinien der vaterländischen Verbände für das Jugendkorps, das dem Lübecker Bunde angehört, etwa nicht maßgebend?

3. Frage: Können Sie diese Ziele und Richtlinien mit gutem Gewissen „parteilich neutral“ nennen?

Alle drei Fragen lassen sich kurz mit „nein“ oder „ja“ beantworten. Diese Fragen beantworten, heißt den Wunsch haben, das Verhältnis des Jugendkorps (in seiner durch den Eintritt in den Bund vaterländischer Verbände politisch gewordenen Form) zur Schule einer genauen, unparteilichen Prüfung unterzogen zu sehen, für die die Oberschulbehörde eine höhere Gewähr bieten dürfte, ganz abgesehen davon, daß die Frage keineswegs in den Verantwortungsbereich dieser Behörde fällt. Zander.

Preiswerte Angebote

in

Schuhwaren

Ein Posten
Kinderstiefel
braun und schwarz

Gr. 18—20 **2.75**
Gr. 21—22 **3.00**
Gr. 23—24 **4.50**
Gr. 25—26 **5.25**
Gr. 27—28 **5.75**

Ein Posten
Turnschuhe **2.25**
grau mit Gromsole
Gr. 27—30

Ein Posten
Damen-Leder-Hausschuhe **4.25**
braun **5.00** schwarz

Ein Posten weiß Leinen
Schnür- u. Spangenschuhe **2.75**
36—42 **4.00** u. Größe 36—37

Ein Posten
**Damen-Lasting-, Zug-, Schnür-
Schuhe und Stiefel**
in allen Größen und Preislagen

Ein Posten
Herr.-Arb.-Schnürstiefel **7.50**
mit Eisen..... nur

Ein Posten
Herren-Stiefel schwarz, **9.75**
kräftige Ausführung..... nur

Ein Posten
Herren-Niedertreter braun **3.75**
Gr. 44—47 nur

Ein Posten
Haferlschuhe
braun

Gr. 18—22 **3.25**
Gr. 23—26 **4.00**
Gr. 27—30 **4.75**

Ein Posten
Sandalen **3.75**
braun und schwarz
Gr. 27—30

Ein Posten braune **Herren-Stiefel** spitze Form, **16.50**
Rahmenware

Ein Posten braun **Fahleder Kinder-Stiefel**

extra stark Größe 23—24 25—26 27—30 31—35 36—39
4.75 5.25 6.00 7.00 8.75

Kohlmarkt

W. Blumenthal

Ecke Sandstr.

bitte meine Schaufenster zu beachten.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Ausstellung!

In der Fach- und Industrie-
Ausstellung für das Hotel- und
Gastwirts-gewerbe vom 10. bis
15. Mai haben wir in der
Gartenhalle des Kolosseums
(Stand 140)
ausgestellt.

Wir bitten unsere Mitglieder,
sowie alle Verbraucher um Be-
sichtigung unserer Ausstellung.

Der Vorstand. (2130)

Auf Kredit in wöchentlichen oder monatlichen Raten erhalten Sie bei
Siegfried Ittmann * Breite Str. 331.

Herrn- und Damen-Garderoben
Bettdamaste, Bettinletts, Gardinen
Möbel (2137)

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen
Sofas, Chaiselongues, Einzelmöbel

Spezialität: KOMPLETTE BRAUTAUSSTATTUNGEN.

Billig! **Billig!**

Margarine . 1.—Mk. u. **50**¢
amerik. Schmalz **70**¢
Blasenschmalz **72**¢
Talig **50**¢
Pa. Mettwurst **130**¢
Pa. Leckwurst **140**¢
Kunsthonig Paket **38**¢

Alfred Müller
Verkauf nur Hoffenstr. 6, pt., hinten.
(2132)

Futter-Stoffe
(ganze Anzugfutter)

Peter Feddersen, Königstr. 62.

Vertrauenssache Textilwaren, Herren- u. Arbeiter-Garderoben.

Ich führe nur gute Qualitäten. Sehr vorteilhaft.

Herren-Anzüge 108.-, 79.-, 68.-, 59.-, 49.-, 39.50
Cobertoot-Paletots 74.—, 65.—, 59.50
Lange Schweden-Mäntel 78.—, 68.—
Knaben-Anzüge 25. , 18.—, 12.50, 9.—, 5.95
Herren-Socken . . . Paar 1.35, 95, 68, 50, 38 ¢
Kinder-Süßchen Paar 1.08, 95, 75, 68, 58, 35 ¢
Kinder-Strümpfe Gr. 1—11 . . Paar 50 ¢—1.30
Große Posten Muffelne . Mtr. 1.50, 1.10, 98 ¢
Große Posten Frottees Mtr. 4.20, 3.95, 3.50, 2.50
Robnessel Mtr. 98, 78 ¢
Hemdentuche, gute Qualität . . . 1.30, 1.28, 98 ¢
Hanstuch u. Halbleinen, 140 cm, 3.60, 2.95, 2.80
Große Posten Normal-Hemden,
wollgemischt, Doppeldruck . . 3.95, 2.95
Matofarbige Hemden 3.95, 2.95

Johannes Holst
Markt 6 Lübeck Kohlmarkt 6

Extra - Angebot!
während der Dauer der Fach- u. Industrie-
Ausstellung Lübeck, für Wiederverkäufer,
Gastwirte und Kantinen / / /

MILLIONEN ZIGARETTEN
nur erstklassige bekannte Marken mit Goldbanderole 2—4 Pfg.,
pro 1000 Stück 13.50 Mk., 15.— Mk., 18.— Mk.
Auswahl über 150 Marken (2139)

mindestens 25—30 % unter Fabrikpreis!

ZIGARREN!
Gelegenheitskäufe!

ganz vorzügliche Qualitäten, große Fassons, gar. rein übersee.
pro 1000 Stück einschl. Steuer Mk. 50.—, 60.—, 75.—, 80.— usw.
bis zu den feinsten Qualitäten.

Alle mindestens 30% unter Fabrikpreis!

Grundmann Tabakwaren-Großhandel,
Tabak-Steuerlager No. 1
Schüsselbad 32 LÜBECK Telefon 418

**Billige
Damen- u. Herrenkonfektion
Schuhwaren - Textilwaren**

Elegante Anzüge, Gewandmäntel,
Sofen, Joppen, Schläpfer, Veran-
kleidung, elegante Damenstühle
schwarz, Stiefel, Herrenstiefel,
Kinderstiefel, Sandalen, Zuck-
schuhe, Pantoffeln usw., elegante
Damenmäntel, Blusen, Röcke,
Jumper, Strickjacken, Kleider-
hülle, Bolles, Kreolis, Flanelle,
Anzugstoffe, Sacklein, Jackett,
Cheviots, Leinen, Westen, An-
hänger, Socken und Manchetten,
Sondernach usw. (2135)

Leichte Sommerkleidung

Besuchen Sie unsere 5 Schaufenster

Ehlers & Reetwisch
Hoffenstr. 1. St. Fein 2 u. 4.

Das bekannt rechte Einkaufshaus
für Arbeiter und jeden Beruf.